



# EDITORIAL

MARTIN W.

Endlich ist der Frühling wieder ins Land gezogen und die, zumindest zeitweise, sehr angenehmen Temperaturen laden uns ein, wieder deutlich mehr Zeit draußen zu verbringen. Allerdings, wenn ich mir die Pfadiaktionen der vergangenen Monate so ansehe, dann waren wir eigentlich eh ganz oft an der frischen Luft.

Die vergangenen Monate hatten es aus Sicht der Wolfurter Pfadis richtig in sich: Weihnachtsfeier und Friedenslicht im alten Jahr und danach gleich der erste Höhepunkt im neuen Jahr: Der Pfadi- und Möweball, der auch heuer ein riesiger Erfolg war. Beste Stimmung, ein voller Saal, ein Programm, das offenbar beim Publikum super angekommen ist... und Schneefall beim Nachhauseweg.

Auch beim diesjährigen Faschingsumzug in Wolfurt waren wir mit einer sehr großen Abordnung vertreten. Die vielen Baustellen, vor allem aufgrund der Nahwärmearbeiten, waren unser Thema und wurden mit viel Applaus bedacht. Aufgrund des hier regnerischen Wetters waren aber deutlich weniger Besucher am Umzug, uns war's egal, Wetterschicht gibt es bei uns nicht.

Und dann natürlich der Flohmarkt. Alle drei Jahre werden Cubus, Vereinshaus und das Zelt daneben bis unter das Dach gefüllt mit Dingen, die die Einen loswerden und die Anderen unbedingt haben

wollen. Eigentlich ein sehr gutes Konzept, finde ich! Der Ansturm war auch heuer wieder riesig, dank des neuen und hervorragend organisierten Parkplatzmanagements konnte aber ein Verkehrskollaps vermieden werden. Was wieder einmal der Fall war: Der Flohmarkt ist die größte Aktion unseres Vereins und stellt immer wieder eine besondere Herausforderung dar. Während der über eine Woche dauernden Arbeiten entwickelte sich immer eine wunderbare Dynamik im Team, das insgesamt aus etwa 250 Helferinnen und Helfern besteht. Und trotz teilweise enormem Stress ist die Stimmung einfach immer grandios.

Natürlich gab es noch viele weitere tolle Aktionen: Winterlager in der Schweiz und im Ländle, Faschings- und Weihnachtsfeiern und viele Heimstunden mit Kochwettbewerben und vielem mehr.

Auf Eines möchte ich noch hinweisen: Am 30. Mai ist nicht nur Weltspieletag, wir feiern auch das 20-jährige Jubiläum unseres Pfadiheimes mit einem kleinen Jahrmarkt und einem gemeinsamen Lagerfeuer. Seid dabei und feiert mit uns! Beginn ist um 16:00 Uhr, Details folgen in Kürze.

Und wenn ihr jetzt noch Fragen habt, dann kann euch die Maus sicher weiterhelfen. Klingt komisch, ist aber so!

## 20 JAHRE PFADIHEIM – EIN GRUND ZU FEIERN

DANI

In der Nacht vom 6.3.2003 brannte unser geliebtes Pfadiheim beim Pfarrhaus. Der Schaden war so groß, dass es abgetragen werden musste.

Bereits nach wenigen Tagen stellte uns die Gemeinde ein provisorisches Vereinslokal an der Ach zur Verfügung und im Herbst 2004 konnten wir, nicht zuletzt dank der großzügigen und völlig unbürokratischen Unterstützung durch die Gemeinde unter dem damaligen Bürgermeister Erwin Mohr, mit dem Neubau des Heims beginnen. Etwa 5.500 ehrenamtliche Arbeitsstunden wurden unter der Bauleitung von Stefan Küng geleistet, das sehr großzügige und energetisch einmalige Haus wurde bereits im Herbst 2005 von allen Stufen in Besitz genommen. Im Frühjahr 2006 konnten wir die Eröffnung mit einem großen Fest feiern.

Nun sind schon 20 Jahre vergangen. 20 Jahre, oder ca. 6000 Heimstunden, 200 Gruppenräte, unzählige Wochenend- und Sommerlager vieler verschiedener Gruppen.

Das wollen wir gemeinsam feiern. Am Weltspieletag, **30.5.2026 ab 16 Uhr** wird ein großer Rummelplatz hinter dem Pfadiheim errichtet. Heim-Führungen zu verschiedenen Themen und Informationen zum Heimbau werden ebenfalls geboten. Der Ausklang findet am Lagerfeuer mit Lagerfeuerband statt. Wir freuen uns auf viele Pfadis, Freunde der Pfadis, Rummelfans und Interessierte.





## GEMEINSAME WEIHNACHTSFEIER ALLER STUFEN

CARINA

Eines schönen Wintertages hatte das Christkind eine Idee: Es wollte die Weihnachtsfeier der Wolfurter Pfadis besuchen und seine Freunde dazu einladen. Also nahm es Kontakt mit den Pfadfindern auf und diese waren gleich begeistert von seiner Idee. Sofort schickte das Christkind Briefe mit der Einladung an das Väterchen Frost, die Hexe Befana, den Santa Claus, an die Heilige Lucia und die Heiligen 3 Könige. Und weil das Christkind dieses Jahr so gerne Schoki mag, hat es auch jemanden aus der Schweiz eingeladen, weil es dort bekanntlich die beste Schokolade gibt.

Um 18:00 Uhr trudelten alle ein. Manche wunderten sich, wo das Christkind war. Aber es waren ihm wohl doch zu viele Leute und die Heilige Lucia vermutete schon, dass sie demnächst die kleine Ansprache zur Eröffnung der Feier übernehmen würde. Das Christkind wäre ja viel zu schüchtern für sowas.

Also begrüßte die Heilige Lucia alle Gäste, und nach einem gemeinsam gesungenen Weihnachtslied zur Einstimmung erklärte sie die verschiedenen Stationen. Dann ging die Feier richtig los: Beim Väterchen Frost wurde „Freeze-Fängi“ gespielt. Santa Claus kam aus Australien angereist und hatte sämtliche Sommer- und Strand-Utensilien mit dabei, um tolle Fotos zu machen.

Bei der Heiligen Lucia lernten alle den schwedischen Brauch namens „Knut“ kennen, bei dem man den abgeschmückten Christ-

baum nach Weihnachten aus dem Fenster wirft. Das konnte man auch gleich selbst ausprobieren.

Die Hexe Befana aus Italien erklärte, dass sie zu Weihnachten die Stiefel der Kinder mit Süßigkeiten befüllt und machte ein Spiel daraus, wer am besten treffsicher mit einem Wurf die Süßigkeiten in die Stiefel versenken konnte.

Die Heiligen 3 Könige boten ein kleines Glücksspiel zur Unterhaltung an.

Und nicht zu vergessen — die Station mit der Schweizer Schoki: Wer eine 6 würfelte, durfte sich Mütze, Schal und Handschuhe anziehen, die in Zeitungspapier eingepackte Schoki mit Messer und Gabel auspacken und wenn das geschafft war, davon essen, bis jemand anders eine 6 gewürfelt hat.

Wir sind uns sicher, dass sich das Christkind ganz in der Nähe versteckt hat.

Nachdem alle Stationen von jeder Gruppe einmal besucht wurden, sangen wir zum Abschluss nochmals ein paar Lieder und genossen die restliche Zeit mit süßem Punsch und feinem Lebkuchen.

Auch wenn wir das Christkind nicht gesehen haben, waren wir sehr glücklich darüber, dass es alle eingeladen hat und wir dank ihm und seinen Freunden so eine tolle Weihnachtsfeier hatten.



## ALTPFADI BIWAK

EIN BERICHT *FUM VALE* [SIC].

Nach einer relativ spontanen Einladung eine knappe Woche vor dem Winterbiwak haben sich die härtesten aller Naturliebhaber am 3. Jänner versammelt, um sich der jährlichen Herausforderung zu stellen, eine Nacht ohne Zelt draußen zu übernachten.

Üse hat sich zwar angemeldet, jedoch ihre Anmeldung kurz später widerrufen. Wie man mir später verraten hat, sei dieser kleine Funke von Willen schon ein etabliertes Phänomen, das sich schon fast jährlich wiederholt und lässt sich somit schon fast unter Tradition einordnen. Naja Üse: „Nächstes Jahr bestimmt!“

Nun zum eigentlichen Abenteuer: Wir versammelten uns am Samstagmittag in Wolfurt, um Proviant einzubunkern, aufzuteilen und uns mittels öffentlicher Verkehrsmittel in Richtung Ausgangsort zu begeben. Es sollte in Richtung Laternsertal gehen, klärte uns Fabian Bernhard auf, der in diesem Gebiet, wie es den Anschein machte, ortskundig ist, da er im Winter dort des öfteren Skitouren unternimmt.

Von Innerlaterns aus ging es zu Fuß in Richtung Bädle, am Fluss schlugen wir an einem wunderschön verschneiten Feuerplatz direkt am zum Teil zugefrorenen Fluss unser Lager auf. Die Außentemperatur am Tag hatte in der Sonne an diesem Tag  $-10^{\circ}\text{C}$ , und mit Einbruch der Nacht ging das Thermometer sicherlich weiter runter, so fühlte es sich auf jeden Fall an.

Also fingen wir an Feuerholz zu sammeln. Als motivierte Pfadfinder schien es uns logisch, ganze Bäume (schon abgestorben) heranzuschaffen, was sich jedoch als herausfordernd erwies. Wir waren gesamt zu viert unterwegs, und um das Feuer zu erhalten, beschäftigte es Stunden lang abwechselnd je 2 Personen, damit es nicht ausging (Im Winter ist Holz im Wald ein „bisschen“ feucht). Ausgestattet mit einer kleinen Axt und einer kleinen klappbaren Astsäge waren wir sehr gut beschäftigt, während die anderen zwei die Plane aufrichteten, Tee kochten und grillten. Für ein guttundes Ambiente fing es zudem noch wunderschön an zu schneien, da geht einem Winterbiwakler sozusagen das Herz auf. Die Taktik des Feuers am Anfang war in etwa so: Mit Blasen und Luft wedeln schauen, dass das Glutnest nicht erlischt, während die anderen versuchten, das Holz so hoch zum Trocknen aufzuschlichten, dass es gerade nicht umkippt. Feuer ist und bleibt eine faszinierende Sache, in all seinen Facetten. Es war in Anbetracht der Arbeit auf jeden Fall nicht das Einzige, was uns erwärmte.

Die Zeit verging, und nach langem Plaudern verstummten kurz alle vier. Alle starrten ins Feuer. Bis einer sagte: „Ich gehe Holz holen!“. In Windeseile und aus dem Nichts bewegte es alle noch einmal Holz zu holen und man bemerkte, dass alle an Erfahrung reicher geworden sind, denn alle brachten jetzt nicht mehr so große Stämme, sondern eher kleine trockene Äste, die in der Luft hingen.



Dies führte dazu, dass der Mix aus dickem und dünnem Holz wirklich ohne menschliches Zutun brannte, herrlich! Nach einer Weile des gemütlichen Zusammenseins verkrochen sich alle unter der Plane, wie es schien waren alle gut vorbereitet mit guten Schlafsäcken. Da ich nicht über einen guten Winterschlafsack und eine gute Isomatte verfügte, habe ich einfach Schlafsack und Isomatte in zweifacher Ausführung mitgenommen.

Die Nacht war sehr kalt, aber so wie es den Anschein machte, schliefen alle sehr gut. Man musste einfach schauen, dass der Schlafsack, oder wie in meinem Fall die Schlafsäcke, bis auf ein kleines Loch zugeschnürt waren und man dieses Loch perfekt am Mund positionierte, damit man noch atmen konnte. Hat sich das Loch im Schlaf geweitet, froh es einem sofort an der Nase.

Alle schliefen bis zirka 9 Uhr, was Beweis genug ist, dass alle einen guten Schlaf hatten. Die Plane war durch die ausgeatmete Luftfeuchtigkeit von Innen gefroren. Wer Lederschuhe besaß, kam in die gefrorenen Schuhe nicht hinein, weil sie steif und hart vor Kälte waren. Zu unserem Glück hatten wir am Morgen noch ein Glutnest und konnten so die Schuhe leicht antauen und diese dann anziehen.

Fabian Bernhard hatte Spiritus mit, um Kaffee zu kochen, was am Anfang nichts brachte, weil dieser sich aufgrund der Kälte und des fehlenden Verdampfens nicht entzünden ließ, so mussten wir den Spiritus am Feuer wärmen, um ihn zum Zünden zu bewegen, um einen Kaffee kochen zu können. Habe ich bis dato noch nie erlebt. Nach dem warmen Frühstück (gegrillte Berner Würste) packten wir unsere Siebensachen und spazierten wieder zurück in die Sonne nach Innerlaterns um den Bus nach Hause zu nehmen. Fragend, wie kalt es nun wirklich war, wandten wir uns ans Internet und fanden heraus, dass es in Innerlaterns eine Wetterstation gibt:  $-15^{\circ}\text{C}$ .

#### **Was hast Du beim Biwak gelernt?**

Fabian Bernhard: „Nasses Holz brennt nicht so schnell.“

Niklas Germann: „Zu große tote Bäume fällen, die dann nicht brennen, ist nicht so intelligent.“

Daniel Gunz: „Gefrorener Camembert schmeckt nach nichts.“

Valentin Burger: „Das Anfeuern, dass kleine tote Tannen das beste Material sind im Winter, und dass zwei halb gute Schlafsäcke einen guten ergeben.“

#### **Was hat dir gefallen?**

Fabian Bernhard: „Als das nasse Holz gebrannt hat.“

Niklas Germann: „Der Lagerplatz, der war wirklich gut!“

Daniel Gunz: „Warme Bernerwürste zum Frühstück, das gibt es zuhause nicht.“

Valentin Burger: „Das gesamte Biwak.“

#### **Was hat dir nicht gefallen?**

Fabian Bernhard: „Dass nasses Holz nicht so schnell brennt.“

Daniel Gunz: „Das Köhlerfüür.“

Valentin Burger: „Dass das Holz feucht war, aber selber schuld, wenn man in voller Motivation riesige Stämme mitnimmt.“

Niklas Germann: „Dass nasses Holz besser brennt, wenn man es spaltet, das war viel Arbeit.“





## HIER KOMMT DIE MAUS!

LINUS

### **Pfadi- und Möweball 2026**

Das war der Titel des heurigen Ballprogramms. Zentrale Figur im Stück? Die Maus! Natürlich unterstützt von dem Elefanten. Beide waren mehrmals auf der Bühne zu sehen, während der Erzähler den prall gefüllten Cubus durchs Programm führte. Mit dabei waren Themen wie die nicht zu übersehenden Baustellen in Wolfurt, ist Wurst gleich Wurst, und auch eine Führerscheinprüfung durfte nicht fehlen. Gekrönt vom Diebstahl im Louvre und untermalt vom brenzigen Thema der Geburtenstation. Alles kompakt in einem Stück verpackt. Dem Publikum hat es sichtlich gefallen. Klingt komisch, ist aber so.

Davor und speziell danach konnten sich alle Ballgäste auf der Bühne zur Musik der Souljackers die Seele aus dem Leib tanzen, sich gemütlich an der Weinbar unterhalten oder in der Bar unten so richtig feiern. Da war für wirklich jede und jeden etwas dabei.

Danke an alle Gäste, die es mit ihrem Besuch ermöglichen, dass wir diesen Ball Jahr für Jahr wieder durchführen können! Am besten gleich notieren: Am **09.01.2027** geht es in die nächste Runde. Bis dann!





## WINTERWONDERLAND – GUSPWILA26

EMILIA LINGENHEL

Winterwonderland ist da die perfekte Beschreibung für unser dies-jähriges Lager in Krumbach. Mit 4 Leitern im Schlepptau trafen wir uns beim Pfadiheim, von dort wollten wir mit dem Bus nach Krumbach fahren. Da aber nur 3 Kids beim Treffpunkt waren (mehr dazu später) fuhren wir mit den Autos los.

Die Hütte, in der wir beherbergt waren, ist eigentlich für 20 bis 30 Kinder gedacht, doch wir waren nur 5 Mädels und 1 Junge und hatten das große Haus für uns alleine. Was für ein Luxus.

Gleich nach dem Ankommen in der Hütte zogen sich alle ihr Schneehäs an, denn wie gesagt, in Krumbach war „Winterwonderland“ – es lagen bestimmt ein bis zwei Meter Schnee. Richtig schön. Im Sonnenschein hat alles so toll geglitzert. Ab ging es nach draußen mit Poporutschern und Zipfelbobs.

Die restlichen drei Kinder wurden am Abend direkt in die Hütte gebracht. Als dann alle angekommen und ihre Betten bezogen hatten, konnte der Abend endlich beginnen.

Wir aßen Riebl... aber nicht nur..., dazu standen jede Menge Accessoires zur Verfügung. Nicht nur Apfelmus, nein nein, es gab auch

Käse, Zucker, Knoblauch (ohne Witz) und Milch. So mancher hat da echt komische Mischungen gegessen. Danach durften wir den Film Ice Age 4 anschauen, bevor wir alle todmüde ins Bett fielen.

Am nächsten Morgen wurden wir von Nicos berühmtem Laurentia super liebevoll wachgerüttelt und anschließend mit leckerem Frühstück überrascht. An diesem Tag wollten die Leiter wieder mit uns an die frische Luft gehen, also liefen wir, bis wir an einen zugefrorenen Fluss kamen. Wir spielten eine Weile darauf und die Mutigen gingen danach noch kneipen. Gott sei Dank sind niemandem die Zehen abgefroren.

Am Nachmittag machten wir noch Gipsschüsseln und am Abend eine Nachtwanderung, die wirklich sehr schön war.

Am nächsten Tag mussten wir auch schon wieder die Rucksäcke packen – allerdings erst nachdem uns Nico mit einem bezaubernden Lied geweckt hatte.

Wir spielten noch etwas im Schnee und machten eine Schneeballschlacht. Als es dann Zeit war zu gehen, fuhren wir wieder mit den Autos zurück. Es war ein sehr cooles Lager!



## WELLNESS ALL INCLUSIVE ...

CARINA

### ... auf dem Wichtel Beauty-Lager

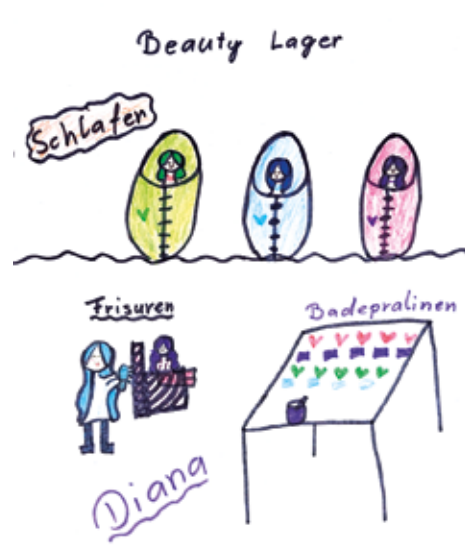
Am 30. Jänner 2026 trafen sich die Wichtel mit ihren Leiterinnen um 16:00 Uhr beim Pfadiheim. Und wie könnte man so ein Beautylager wohl am besten beginnen? Natürlich mit einem Begrüßungsdrink, der die Sinne belebt! Nach dem erfrischenden Sprudelgetränk waren wir bereit für das volle Wellnessprogramm.

Dazu gehörten Beauty-Anwendungen, wie zum Beispiel eine Gesichtsmaske und ein Handpeeling aus Naturprodukten. Jeder konnte seine eigenen rosig duftenden Badepralinen kreieren und passende Papierschächtelchen dazu gestalten, in denen man die Pralinen mit nach Hause nehmen konnte. Yoga und Massagen dürfen auf einem Beautylager natürlich auch nicht fehlen.

Erfahrungsgemäß macht so ein intensives Wellnessprogramm auch hungrig, und deswegen gab es zum Abendessen leckere Nudeln mit Tomatensoße.

Den Abend ließen wir gemütlich zusammen ausklingen, und dann war es auch schon Zeit für den Schönheitsschlaf, wobei dieser bei manchen etwas kürzer ausfiel als bei den anderen.

Am nächsten Morgen starteten wir mit einer kleinen Morgensport-



Session mit Stretch & Relax und frühstückten erst mal ausgiebig. Für den restlichen Vormittag verwandelten wir das Pfadiheim in einen Friseursalon, und ein Haar ums andere wurde zu Zöpfen geflochten. Da war es auch schon bald an der Zeit zusammenzupacken und wieder nach Hause zu gehen.

Es war ein tolles Lager und wir freuen uns schon auf das nächste!



## RAROWILA UFEM CHLI BÄRETSWIL

PIUS

Am 20.02. traten wir RaRo in kleiner Abordnung, um genau zu sein zu dritt, die Reise zur Pfadihütte „Chli Bäretswil“ in der Nähe von Winterthur an, die LeiterInnen, ebenfalls zu dritt, warteten schon in ebendieser auf uns. Doch zuerst musste noch der Einkauf getätigt werden. Nach langem Überlegen und Ellas Motto „*billig, abaguat*“ fuhren wir schlussendlich mit Raclettekäse, Kartoffeln, Reis, Nudeln, Tomatensauce, verschiedenstem Gemüse, Brot und vielem anderem in Richtung „Chli Bäretswil“. Die Autofahrt wurde zwar nicht durch einen Zöllner, jedoch durch die Kantonspolizei unterbrochen, welche uns, nachdem sie bemerkt hatte, dass wir nur drei unschuldige Jugendliche waren, freundlich zum Weiterfahren aufforderte.

Angekommen im „Chli Bäretswil“ begannen wir sofort mit dem Kochen – Raclette stand auf dem Speiseplan. Nach dem Essen war uns klar, dass wir uns möglicherweise bei der Menge des Käses etwas überschätzt hatten, doch wir hatten für jedes Problem eine Lösung parat (folgt bald).

Auch die Gesundheit durfte nicht zu kurz kommen, weshalb sich Theresa, Vale und Tom dazu entschieden, das Saunazelt aufzubauen und einige Saunagänge durchzuführen. Satt und müde fielen wir in der Nacht ins Bett.

Am nächsten Morgen wurden wir in aller Frühe von einer zuvor-

kommenden Schweizerin und ihren Hunden geweckt, sie wollte uns mitteilen, dass wir unsere Autos doch bei ihrem Hof abstellen könnten, was wir, nachdem alle wach waren und gefrühstückt hatten, gerne in Anspruch nahmen.

Aufgrund des Wetters war der restliche Tag von Spielen, Musik, Gesprächen, Schlaf und vor allem Essen geprägt. Um 16:00 Uhr entschieden wir uns, Mittagessen zu kochen: Kartoffeln, Gemüse und Eier mit Raclettekäse überbacken. Eine ordentliche Würze aus Aromat und Sojasauce durfte natürlich auch nicht fehlen. Nach weiteren Saunagängen, einem kurzen Spaziergang, Karaokeeinlagen und vielen Spielen war es für uns um 23:30 Uhr Zeit, zu Abend zu essen. Nudeln mit Tomatensauce, eine schnellgemachte und doch sättigende Mahlzeit. Nach einem Logbucheintrag samt Gedicht und weiteren Spielen beschlossen wir, uns zur Ruhe zu legen, auch wenn die Gespräche bei einigen noch etwas länger andauerten.

Am darauffolgenden Tag stand schon die Rückreise an. Ein reichhaltiges Frühstück und darauffolgendes Aufräumen mündeten in der üblichen Diskussion, wer welche übriggebliebenen Nahrungsmittel mitnehmen dürfe. Nachdem dies beigelegt war, stiegen wir in unsere Autos und traten die Heimreise an. Es war ein unvergessliches Wochenende in „Chli Bäretswil“.



PFADFINDER WOLFURT



**JAHRESHAUPT  
VERSAMMLUNG**

**FR, 24. APRIL 2026**  
19:00 UHR, PFADIHEIM WOLFURT

A spiral-bound poster for a meeting. At the top is the logo of Pfadfinder Wolfurt, a stylized wolf head. Below it, the text 'PFADFINDER WOLFURT' is written. The central illustration is a yellow gavel. Below the gavel, the title 'JAHRESHAUPT VERSAMMLUNG' is written in large, bold, yellow letters. At the bottom, the date and time 'FR, 24. APRIL 2026 19:00 UHR, PFADIHEIM WOLFURT' are written in bold black letters.

PFADFINDER WOLFURT



**HEIMPUTZ**

**SA, 25. APRIL 2026**  
14:00 UHR, PFADIHEIM WOLFURT

A spiral-bound poster for a cleaning event. At the top is the logo of Pfadfinder Wolfurt, a stylized wolf head. Below it, the text 'PFADFINDER WOLFURT' is written. The central illustration is a yellow broom. Below the broom, the title 'HEIMPUTZ' is written in large, bold, yellow letters. At the bottom, the date and time 'SA, 25. APRIL 2026 14:00 UHR, PFADIHEIM WOLFURT' are written in bold black letters.



## !!! ACHTUNG BAUSTELLE !!!

MARIA

Am Samstag, den 14. Februar, dem Valentinstag, waren die Pfadis beim Faschingsumzug in Wolfurt am Start. Das Wetter allerdings war nicht besonders romantisch. Es regnete. Aber nicht wie aus Kübeln, sondern viele, feine, leichte Regentropfen, die trotzdem bis auf die Haut alles durchnässen. Dennoch genossen wir den Tag sehr. Nach einigen Warteminuten, an dem ein paar große Wagen an uns vorbeizogen, konnte endlich die Laufgruppe Nr. 15 mit den Pfadfindern Wolfurt losstarten. Umleitungen, Stoppschilder, Fahrbahnverengungen, Bauarbeiter:innen und sogar ein Dixiklo tanzten zum Lied „Bodo mit dem Bagger“, dessen Tanz wir kurzfristig einstudiert hatten. Anstatt nur Süßigkeiten zu verteilen, brachten wir Spielzeugautos, Baustellenaufkleber und Popcorn in Warnkegelverpackungen unter die Leute. Trotz des mangelnden Sonnenscheins waren viele Zuschauer gekommen, um die bunte Truppe zu bewundern. Alte Bekanntschaften, laute „Ure-Ure“ Rufe und ganz viel Tanz machten den Tag unvergesslich. Wir haben uns sozusagen unser eigenes gutes Wetter gemacht.

Am Ende des Umzugs landeten wir vor dem Vereinshaus und eilten anstatt zu den Limonadenständen zum Punschstand und aßen gemeinsam einen Krapfen. Trotz des Regens hatten wir einen schönen Tag und schon jetzt wird überlegt, als was wir nächstes Mal gehen könnten.



Waelder Road

## PFADIFLOHMARKT 2026

### LINUS

Butterschleuder, Lotti Karotti, Krippen Figuren, Faxgerät und eine Eiswürfelmaschine? Das kann nur die Einkaufsliste für den Pfadiflohmarkt gewesen sein! Das alles und vieles mehr gab es da zu erwerben. Aber von Anfang an. Also nicht ganz, denn die unzähligen Stunden Organisation will ich euch ersparen. Extrem wichtig und vielen vielen Dank an alle Beteiligten (Stefan!), aber in diesem Text überspringen wir diesen Teil.

Nun von Anfang an: Aufbau! Unzählige Hände von jung bis alt treffen sich um Tische, Bänke und Regale aufzustellen. Auch Kleiderstangen und Bauzäune zur Absperrung braucht es. Ganz wichtig auch das Zelt, sonst wäre eine ganze Abteilung obdachlos. Viel Arbeit, um dann ein leeres Zelt, ein leeres Vereinshaus und einen sehr leeren Cubus zu haben.

Nun sind wir an dem Punkt, an dem Flohmarkt zum Pfadiflohmarkt wird. Dutzende Helferinnen und Helfer, quer durch alle Altersschichten, Pfadis, ehemalige Pfadis, Freunde und Bekannte: Alle stehen da, wenn es ans Eingemachte geht. Beim Sammeln wird am laufenden Band aus der ganzen Umgebung kistenweise Material zu uns gebracht. Das ist toll und nur so ist diese Veranstaltung möglich! Aber im Hintergrund wird das Ganze sortiert, auf Wagen verladen, in die richtige Abteilung gefahren, abgeladen und dann eingeräumt. Bis es schließlich verkauft wird, wird alles noch mehrmals umgeräumt,

denn wer konnte ahnen, dass am letzten Sammeltag noch so ein Prachtstück abgegeben wird? Das muss gut präsentiert werden! Eine ganze Woche lang geht das so. Unvorstellbar, dass so viele Leute Tag für Tag so viel Zeit opfern. Zuerst den ganzen Tag in die Arbeit und abends noch drei Stunden auf den Flohmarkt? Nicht selbstverständlich. Was dabei das Beste ist? Niemand, wirklich überhaupt niemand ist dabei jemals schlecht drauf! Alle kommen gut miteinander aus, immer hat jemand einen guten Schmah auf den Lippen, ständig Begegnungen auf Augenhöhe. Bei diesen Zeilen wiederhole ich mich, denn vor drei Jahren habe ich beim letzten Flohmarkt-Bericht etwas ganz Ähnliches geschrieben. Aber es ist wieder so gewesen, was diese Veranstaltung für mich noch grandioser macht.

Nachdem nun eine Woche lang aufgebaut und eingeräumt wurde, geht es plötzlich schnell. Verkaufen und aufräumen, innerhalb von 24 Stunden ist mehr oder weniger alles wieder so, als ob nichts gewesen wäre. Zuerst wird hart verhandelt, ausprobiert, getestet und verkauft. Zwischendurch ein Abstecher zu unserer hauseigenen Verpflegungsmannschaft. Nochmal verkauft, kurze Pause und Gruppenfoto. Dann geht es ratzfat, kurz später sind beide Säle leer, Übriges wurde gespendet und in die jeweiligen Autos verladen, das Zelt ist wieder abholbereit. 250 Helferinnen und Helfern sei Dank, ein erfolgreicher Flohmarkt ist über die Bühne gegangen.











## PWA REGENBOGEN

MANUELA

Unser Faschingskränzle mit allen PWA Gruppen des Landes war wieder ein Highlight. Neben feiner Verpflegung, guter Musik kamen auch lustige Spiele nicht zu kurz. Und das Tolle war, dass wir Regenbogen und TigerInnen den ersten Platz gemacht haben.

In einer unserer Heimstunden hat Üse vom Leben Baden Powells erzählt und wie er die Pfadfinder gründete. Seine Frau hat sich dafür eingesetzt, dass es Mädchengruppen bei den Pfadis gab. Und da die Pfadfinderregeln auf Werten wie Hilfsbereitschaft, Ehrlichkeit, Respekt, Naturverbundenheit und Verantwortung basieren, haben bei den Pfadis Menschen mit und ohne Behinderung ihren Platz!



Unser Spielabend war ebenfalls wieder lustig und von großem Eifer geprägt. Wer bringt beim Mensch-ärgere-dich-nicht Spiel seine Kegel zuerst nach „Hause“? Wer hat beim MauMau die besten Karten? Egal - Schlussendlich sind wir alle Sieger, denn es ist Freude am Spielen und nicht das Gewinnen, was wichtig ist.



## DIE PWA NIMMT VIELES SELBST IN DIE HAND

### ISOLDE

Auch wenn wir nicht alles im Leben bestimmen können, können wir das Beste aus dem machen, was uns geschenkt wurde. Wir können unser Leben aktiv mitgestalten.

Wir haben uns entschieden, Pfadfinder zu sein – als Patrouille Tiger sind wir schon seit vielen Jahren mit Freude dabei. Wir kommen regelmäßig zu den Gruppenstunden, besuchen den Pfadball, treffen PWA-Gruppen aus anderen Teilen Vorarlbergs bei landesweiten Veranstaltungen, sind immer wieder bei Aktionen der Wolfurter Pfadigruppe dabei und erleben eine starke, positive Gemeinschaft.

Ein besonderes Erlebnis in diesem Frühjahr war der Wolfurter Flohmarkt. Die Patrouille Tiger hat dort Schuhe und Taschen „in die Hände genommen“, sortiert und vorbereitet und auch an den Verkaufstagen engagiert mitgearbeitet. Dieses gemeinsame „Handanlegen“ mit den anderen Pfadfindern war für uns etwas ganz Besonderes. Gleichzeitig wollen wir damit auch Danke sagen – an die Pfadfindergruppe Wolfurt, die unsere Patrouille stets unterstützt und immer für uns da ist.

Wir haben gemeinsam angepackt – und uns damit selbst ein wertvolles Erlebnis geschenkt.

### Herzlichen Dank!

Wir PWA-Leiter hatten vergangenen Freitag in der Pizzeria Cucina Fabbrica ein fabelhaftes Leiter-Essen. Danke an die Eltern, die uns den schönen Abend finanziert haben!

Manuela, Üse, Sandra, Manu, Natalia, Isolde und Evo



# KALENDER, SPONSOR, IMPRESSUM UND DIE FOTOS

## KALENDER

15.04.2026	Wir kleiden uns ein, Pfadiheim
17.04.2026	Altpfadiaktion Besichtigung Kloster Mehrerau
24.04.2026	Jahreshauptversammlung
25.04.2026	Jahresheimputz
09.05.2026	Frühlingsaktion für Kleinkinder
30.05.2026	20 Jahre Pfadiheim
13.06.2026	Spatzasecklturnier
20.06.2026	Versprechensfeier Altpfadfinder
11. – 18.07.2026	Sommerlager Caravelles und Explorer in Zellhof
13. – 17.07.2026	Sommerlager Wichtel und Wölflinge in Sulzberg
1. Ferienwoche	Sommerlager Guides und Späher in Großdorf

## WEB

Weitere Informationen, Fotos und Veranstaltungstermine sowie Informationen über die Wolfurter Pfadis gibt es online unter [www.pfadfinder-wolfurt.com](http://www.pfadfinder-wolfurt.com), auf Facebook und Instagram.



Diese Ausgabe der Schelfara wurde dankenswerterweise gesponsert von

# MOSITECH

## IMPRESSUM

d' Schelfara – Vereinszeitung der Pfadfindergruppe Wolfurt  
Herausgeber & Medieninhaber: Pfadfindergruppe Wolfurt  
F.d.Lv.: Martin Widerin, Erlenstraße 1a, 6922 Wolfurt  
Redaktion: Emilia, Maria, Manuela, Carina, Isolde, Vale, Dani, Velch, Linus, Pius, Martin W.  
Fotos: Manuela, Steffi, Melina, Isolde, Niklas, Theo, Mätte, Dani, Nico, Martin W.  
Grafik: Velch, Layout: Erik Reinhard  
Redaktionsschluss der nächsten Ausgabe: 25. Mai 2026  
Beiträge, Fotos, Termine,... erbeten an:  
[martin.widerin@pfadfinder-wolfurt.com](mailto:martin.widerin@pfadfinder-wolfurt.com)